



Drucken



Fenster schließen

10.03.2009

Für die CDU hat die OB alles richtig gemacht

Bad Homburg. Eigentlich hatte die CDU-Fraktion auf der Parlamentssitzung am vergangenen Donnerstagabend nicht viel Erhellendes zum Sinneswandel von OB Dr. Ursula Jungherr in Sachen Pestalozzischule mitzuteilen. Vielleicht ist das auch der Grund, dass Partei-Chef Thorsten Bartsch und Fraktionschef Dr. Alfred Etzrodt jetzt noch mal nachgelegt haben. Doch auch die neuerliche Wortmeldung erklärt nur ansatzweise, warum die Union – nachdem man jahrelang für den Bommersheimer Weg gefochten hatte – nun plötzlich den Schwenk Richtung Georg-Kerschensteiner-Schule mitgemacht hat.

Wie auch immer: Die CDU unterstützt den Vorschlag von OB Jungherr, die Pestalozzischule auf dem Gelände der ehemaligen Georg-Kerschensteiner-Schule anzusiedeln. «Der neue Standort bietet eine gute Lösung für die aus allen Nähten platzende Pestalozzischule, er liegt verkehrsgünstig und ist zügig zu bebauen.»

Eine Einschätzung, die Cornelia Schwarz-Mager so wohl nicht unterschreiben würde. Die Leiterin der Pestalozzischule hatte im Interview mit der TZ deutlich zum Ausdruck gebracht, dass der Bommersheimer Weg der bessere Standort für ihre Schule sei. Auf dem Gelände der Georg-Kerschensteiner-Schule lasse sich der Neubau nicht zweigeschossig verwirklichen, was für Schwarz-Mager (und lange Zeit auch für die CDU) ein wichtiger Punkt ist. Zudem vermisst sie Parkplätze und Grünflächen.

Während Bartsch und Etzrodt auf die kritischen Einwendungen der Schulleiterin, der eigentlichen Expertin, nicht eingehen, bedauern sie die aus ihrer Sicht «unsachliche Debatte» im Stadtparlament – allerdings ohne selbst mit Argumenten gegläntzt zu haben. Es sei viel mehr – angesichts des bevorstehenden OB-Wahlkampfes – über den Zeitpunkt des Vorschlags gesprochen worden als über dessen Richtigkeit. In der Tat wurde allenthalben vermutet, dass die Oberbürgermeisterin bei ihrer Entscheidung auch auf die Wählerstimmen aus der Berliner Siedlung

geschieht hat.

In der Union ist man der Meinung, dass die Parteien gar nicht so weit auseinander liegen würden. So favorisierten BLB und NHU das benachbarte Vickers-Gelände als Standort. Das habe die OB bereits in ihrem Vorschlag für Schul- und Sportnutzung vorgesehen in die Planungen mit einbezogen.

Auch den Vorwurf eines «plötzlichen Sinneswandels» und «politischer Beliebigkeit» empfinden Etzrodt und Bartsch als völlig unangebracht. «Wir hielten den Standort am Bommersheimer Weg für den besseren, haben aber gemeinsam mit der OB aufgrund der zu erwartenden langwierigen juristischen Auseinandersetzungen immer wieder über alternative Lösungsmöglichkeiten gesprochen.» Zuletzt habe die zu erwartende Verkehrssituation eine wichtige Rolle gespielt. Politik sei nun mal die Kunst des Machbaren. Allerdings: Diese Einwände hatten Anwohner und Opposition von Anfang an vorgetragen – und sind somit auch keine wirklich neue Erkenntnis.

«Am Ende geht es der CDU nicht nur darum, das am besten geeignete Grundstück für eine Schule zu finden. Es geht um die Umsetzbarkeit in einem akzeptablen Zeitraum, um für die Schulgemeinde Planungssicherheit zu schaffen und die jetzt schon vorhandene beengte Raumsituation zu beenden», so Bartsch. Die Schüler werden's verstehen. col

Vom bis

© 2009 Taunus Zeitung

(cached version 2009-03-10 09:13:02, next update: 09:33:02)